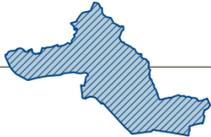


R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

NEUHAUS/ESCHENBACH

Erfahren, wie man Trüffel anbaut

Zu «Trüffel-Anbau, Möglichkeiten in der Schweiz» führt das Team «www.linth-trueffel.ch» am Samstag, 27. Februar, von 9.30 bis 11.30 Uhr eine Infoveranstaltung für Landwirte und weitere Interessierte durch. Den Auftakt macht ein Referat im Restaurant «Ochsen» in Neuhaus/Eschenbach. Referenten sind Ulrich Stobbe und Ludger Sproll von «www.deutsche-truffelbaeume.de», führende Experten für Trüffelzucht. Sie halten einen allgemein verständlichen Vortrag zu Trüffeln und deren Anbau. Sie sind mit Wissenschaftlern und Instituten in den meisten europäischen Ländern vernetzt und forschen mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft. Nach dem Vortrag wird die im Oktober 2014 angelegte Plantage von «www.linth-trueffel.ch» besucht, wo praktische Fragen beantwortet und Praxiserfahrungen zu Wildschutz oder der Suche mit dem Trüffelhund weitergegeben werden. Als Höhepunkt demonstriert Ludger Sproll mit seiner Hündin Diana die Trüffelsuche. (eing)

RAPPERSWIL-JONA

Trickdieb stiehlt – Autos fahren auf

In der Rapperswiler Altstadt ereignete sich am Dienstag ein Trickdiebstahl, wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt. Gegen 11.15 Uhr gelang es einem unbekannten Täter, einem 77-jährigen Mann 200 Franken aus dem Portemonnaie zu entwenden, nachdem er diesen um Wechselgeld gebeten hatte. Ebenfalls am Dienstag kam es um 18.30 Uhr auf der St. Gallerstrasse zu einer Auffahrkollision. Im Feierabendverkehr mussten zwei Autos stark abbremsen, was ein 57-jähriger Mann wegen einer Unaufmerksamkeit zu spät bemerkte und ins vordere Auto fuhr. Dabei wurden alle Fahrzeuge

ineinandergeschoben. Eine 57-jährige Frau wurde leicht verletzt, und ein Atemalkoholtest fiel bei ihr positiv aus. Sie musste eine Blutprobe sowie den Führerausweis abgeben. Es entstand ein Sachschaden von rund 50 000 Franken (so)

ESCHENBACH

Flüchtlingsdienst mit Suppe unterstützen

In Eschenbach findet am Samstag, 27. Februar, im Dorftreff der Suppentag statt. Serviert wird von 11.30 bis 14 Uhr. Der Spendenerlös geht an den Flüchtlingsdienst der Jesuiten. Dieser bietet Flüchtlingskindern in Syrien in Notlagen Schulbildung und psychosoziale Dienste. (eing)

Ein Schänner Brief von erstaunlichem Wert

Ein Faltbrief, der vor mehr als 160 Jahren von Wattwil nach Schanis geschickt wurde, wird als echte Wertschrift wieder entdeckt. Auf ricardo.ch war er zum Preis eines Kleinwagens zu haben.



Im Internet ersteigert: Die ausserordentlich seltene Frankatur macht den Umschlag sehr wertvoll.

Pressebild

von Serge Hediger

Für die meisten Menschen geht es hier um einen leeren Briefumschlag – ziemlich alt, leicht vergilbt, ohne Bedeutung. Einem Sammler dagegen ist das Stück leicht 9000 Franken oder gar noch mehr wert. Eine echte Wertschrift sozusagen. Was ist das für ein Couvert, das im Internet zum Preis eines Kleinwagens ersteigert werden konnte?

Wir schreiben das Jahr 1851. Herr Gemeindegammann Hager in Schanis bekommt – abgestempelt am 17. Januar – dicke Post aus Wattwil. Das ist durchaus wörtlich zu verstehen, denn der Brief dürfte etwas schwerer als gewöhnliche Schreiben sein, so dass er am Schalter mit einer zweiten Marke freigemacht werden muss.

Läge sein Gewicht unter einem halben Lot (entspricht siebeneinhalb Gramm), so hätte die blaue Marke des Typs «Rayon I» zu 5 Rappen gereicht, so aber kam beim Brief, der über Lichtensteig den Weg ins Gasterland fand, noch

eine weisse Marke des Typs «Orts-Post» zu 2.50 Rappen dazu.

Katalogwert von 45 000 Franken

Und genau diese Kombination ist ausserordentlich selten. Gerade fünf Mal ist sie im «Schweizer Briefmarken Katalog» (SBK) dokumentiert. Dieses Buch, jährlich aktualisiert, ist unter Philatelisten massgebend. Was rar ist, kostet mehr: Der SBK weist für den Faltbrief, der dieser Tage auf ricardo.ch angeboten wurde, denn auch einen sogenannten Katalogwert von schwer vorstellbaren 45 000 Franken aus.

Verkäufer war der St. Galler Patrick Müller, der sich eben mit seiner Firma Müller Family Office AG im Immobilien- und Kunsthandel sowie in der Vermögensverwaltung selbstständig gemacht hatte. Einen halben Jahreslohn für ein Stück Papier – wer, Herr Müller, kann und will sich so etwas leisten? «Schweizweit werden jährlich rund 100 Millionen Franken mit Briefmarken umgesetzt», sagt der langjährige Anlageberater. «Der Markt dafür ist gross und wächst sogar, denn bei Negativzinsen

und mangels rentablen Alternativen am Kapitalmarkt investieren vermögende Schweizer gerne in Kunst, Wein, Oldtimer oder eben Briefmarken.»

Geleistet hat sich den teuren Schänner Brief inzwischen tatsächlich jemand. Denn er ist verkauft.

Ob Briefmarke oder Gemälde – wer auf Auktionsplattformen mitbietet, will sicher gehen. «Im Internet sind zahlreiche Fälschungen zu finden, die von blossen Auge nicht erkennbar sind und die auch nicht als solche ausgewiesen sind», sagt Patrick Müller. Entscheidend bei Briefmarken sind darum die mitgelieferten Atteste. «Marken und Frankatur sind echt, nicht repariert», heisst es über den Schänner Brief im einen Gutachten, «echt und einwandfrei» im anderen.

Briefmarken wurden früher mit der Schere ausgeschnitten. Regelmässige, weisse Ränder sind deswegen selten. Wären also die beiden Wertzeichen nicht angeschnitten, so hätten sie an der Internetauktion leicht das Dreifache der ausgerufenen 9000 Franken erzielen können. Man rechne.

Künstlerdomino – heute mit Mara Danz



Die Bilder geben einen Einblick in die Kollektion «cotton candy and a cats rage». Die auf den Bildern ersichtlichen Hosen sind ein Teil der Kollektion, die im Herbst 2015 entstanden ist. Mara Danz (22) wohnt in Ennenda und Basel. Sie studiert Modedesign an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel.

Bilder Mara Danz

WIR HATTEN GEFRAGT

«Interessiert es Sie, wie viel Lohn Ihr Gemeindepräsident verdient?»

Stand: 18 Uhr
Stimmen gesamt: 85



FRAGE DES TAGES

«Spielt es eine Rolle, wer Fifa-Präsident wird?»

Stimmen Sie online ab:
suedostschweiz.ch/umfragen